

Schutzkonzept Kreuzkröten auf Sylt: Vorschläge für Managementmaßnahmen

Vorschläge der Sölring Foriining, der Naturschutzgemeinschaft (NSG) Sylt
und der Schutzstation Wattenmeer

1. Veranlassung

Die Kreuzkröte ist eine nach der FFH-Richtlinie Anhang IV streng geschützte Art, für die Schutzmaßnahmen und ein Bestandsmonitoring verpflichtend vorgeschrieben sind. Kartierungen der Kreuzkrötenbalz im Frühjahr 2015 sowie eine Begutachtung der Lebensräume in Nordfriesland durch das Gutachterbüro AmphiConsult DK im Sommer 2015 erbrachten die Erkenntnis, dass die Bestände der Kreuzkröte auf Sylt rückläufig sind und dass die Reproduktion der Art offenbar unzureichend ist. Ursache hierfür scheint eine fehlende Dynamik bzw. Überalterung der Dünenbiotop zu sein.

Vielfältige Ursachen sind hierfür zu diskutieren: die Festlegung von Wanderdünen und Windrissen im Binnenbereich, Küstenschutzmaßnahmen in Strandnähe, die Düngung von küstennahen Dünen, Nährstoffeinträge durch die Luft, natürliche Auflandung von Dünentälern und Veränderungen der jahreszeitlichen Regenverteilung. Lokal können auch der Rückgang der Schafbeweidung und die Begrenzung derselben auf den Nordteil des Listlandes Ende der 70er zu einer Reduzierung von Offenflächen geführt haben.

Lange Zeit waren abgeplagte Flächen aus den 1930er Jahren zur Gewinnung von Heidesoden für militärische Tarnzwecke an Bunkerstellungen geeignete Ersatzbiotop, aber diese Vertiefungen verschwinden mittlerweile auch unter Heidekraut und Kriechweide.

Da die natürliche Dynamik der Sylter Dünentäler eindeutig durch menschliche Eingriffe verringert worden ist, sind die im folgenden vorgeschlagene Managementeingriffe in diese besondere Wildnislandschaft begründet und erforderlich. In Anbetracht der schrumpfenden Kreuzkrötenbestände und der Kurzlebigkeit der Tiere (fünf bis acht Jahre) ist Eile geboten.



Überaltertes Dünenal im Listland: Wasser ist vorhanden, aber dichte Heidebestände bedecken alle Uferbereiche. Weder junge Kreuzkröten noch Sonnentau oder Zwergbinse können hier leben.

2. Maßnahmenziele

Pflegeeingriffe an ausgewählten Standorten sollen offene feuchte Sandflächen und periodisch austrocknende Dünentümpel wiederherstellen, um die Reproduktion der Kreuzkröten zu verbessern und damit die Krötenpopulation auf Sylt zu stabilisieren und wieder ansteigen zu lassen.

Diese Maßnahmen können auch andere gefährdete Organismen desselben Biotoptyps wie z.B. den vom Aussterben bedrohten Heidelaufkäfer (*Carabus nitens*) und die gefährdeten Pflanzen der Strandlings- und Zwergbinsengesellschaften fördern und erhalten.



Offene Uferflächen wie in der Niweterkül in Hörnum bieten Lebensraum für junge Kreuzkröten, für Zwergbinsen und für den Sonnentau. Wenn die Dünentümpel im Sommer trocken fallen, blühen an ihrem Grund u.a. der seltene Strandling, der Wassernabel und der Flammende Hahnenfuß.

2.1 Technische Rahmenvorgaben

Die Biotopmaßnahmen sollen vorrangig mit Maschinen, erforderlichenfalls auch in Handarbeit durchgeführt werden. Es ist zu berücksichtigen, dass schwere Fahrzeuge die Dünenheide stark und langfristig schädigen. Entsprechend muss die Maßnahmenplanung die Zugänglichkeit der Standorte von vorhandenen Wegen berücksichtigen oder andere Formen der Schadensvermeidung für die zentralen Wildnisgebiete der Dünen entwickeln.

Der anfallende Bodenaushub soll zunächst angepasst an die natürlichen Umgebungsformationen in Form örtlich eingepasster Wälle oder Kuppen am Ort der Maßnahmen verbleiben, um den Transportaufwand zu minimieren. Die Durchführung der Maßnahmen in diesem sehr sensiblen Umfeld ist durch fachkundige Personen zu begleiten.

Sollte sich mittelfristig herausstellen, dass trotz des geringen Nährstoffgehaltes eine lokale Eutrophierung von dem umgelagerten Material ausgeht, ist ein Abtransport vorzunehmen.

Zu diskutieren wäre auch, ob evtl. überschüssiges Aushubmaterial als Küstenschutzmaterial im Sinne von Sandersatzmaßnahmen ortsnah an der Ostküste verwertet werden könnte, z.B. im Bereich der Blidselbucht oder bei Puan Klent.

Im Einzelfall kann der Aushub aufgrund enthaltener Samen gefährdeter Arten sehr wertvoll für die Beimpfung verarmter Feuchtheiden an anderen Standorten auf Sylt oder am Festland sein.

Eine in manchen Dünengebieten neuerdings eingesetzte Methode zur Offenhaltung von Dünentälern ist die Beweidung mit Großtieren (Rinder, Ponies). Diese Technik wird im Anhang kurz dargestellt, steht aber für Sylt derzeit nicht zur Debatte.

2.2 Teilziele und Maßnahmenvorschläge

Die möglichen Maßnahmen zum Erhalt der Kreuzkrötenpopulation auf Sylt staffeln sich in die kurzfristige Optimierungen bereits vorhandener Fortpflanzungslebensräume, in die langfristige Sicherung ausreichender Gewässerflächen durch Neuanlage von Laichtümpeln, und in mögliche begleitende Pflegemaßnahmen zur Steuerung einer optimalen Vegetationsentwicklung.

2.2.1 Wiederherstellung vegetationsarmer bzw. –freier Uferstreifen an Dünentümpeln als sonnige, insektenreiche Aufwuchslebensräume für junge Kreuzkröten: Der Mangel an sonnenbeschienenen feuchten Sandufern scheint akut das größte Problem für das Überleben der Kreuzkröten zu sein.

2.2.2 Vertiefung ausgewählter Dünentäler mit derzeitigem Glockenheidebewuchs hin zu periodischen Dünentümpeln mit Entwicklungsmöglichkeiten für die Kreuzkröte: Die Vertiefung feuchter Dünentäler ist mittel- und langfristig auch als Klimaanpassung erforderlich. Bei geeigneter Standortwahl können so auch Trittsteinbiotope entstehen, die den Genaustausch auf der Gesamtinsel verbessern.

2.2.3 Um langfristig die Verbuschung zu bremsen, was in der Naturlandschaft mutmaßlich durch Großtiere erfolgte (siehe Anhang), ist die gelegentliche Entfernung von Gehölzen sinnvoll, insbesondere an Standorten mit eingeschleppten Birken oder Kiefern.

3. Gebietsbeschreibungen und Maßnahmenvorschläge

Die meisten Dünenflächen auf Sylt sind im Eigentum von Eigentümergemeinschaften, Kommunen oder der BIMA, so dass die Planungsvoraussetzungen für Biotopmaßnahmen gut sind.

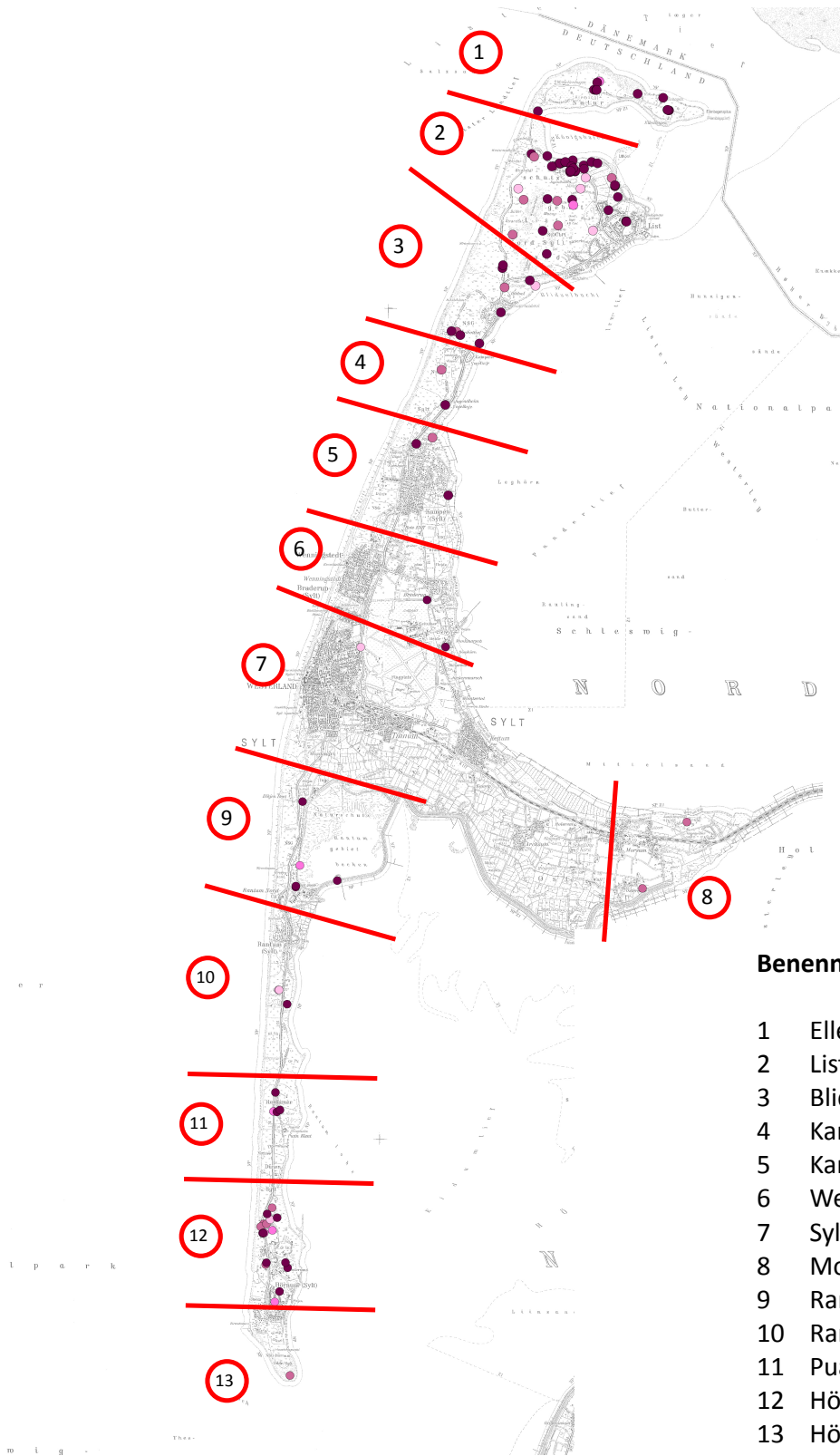
Die Aufgabenverteilung zwischen Landschaftszweckverband, UNB und Stiftung Naturschutz sowie den betreuenden Naturschutzverbänden sollte in Abhängigkeit von den Zuständigkeiten und Finanzierungsmöglichkeiten gemeinsam entwickelt werden.

Die nachfolgend aufgelisteten Maßnahmenvorschläge sollen das Gesamtspektrum der möglichen Maßnahmen darstellen, ohne Festlegungen zur Reihenfolge oder dem Umfang tatsächlicher Maßnahmen zu machen. Auch die Gebietsgrenzen in der Karte haben nur vorläufigen Charakter und können im Zuge weiterer Planungen bedarfsgemäß angepasst werden.

Eine Kartierung der vorhandenen Dünentümpel sowie der aktuell mit Feuchtheide bewachsenen Dünensenken unter Berücksichtigungen der existierenden FFH- und Schutzgebietskarten sollte Grundlage aller weiteren Planungen sein.

3.1 Karte der Teilgebiete

Die Aufteilung dient der Veranschaulichung der Gebietsbeschreibung. Bei der Maßnahmen- und Umsetzungsplanung wird eine Vielzahl kleinräumiger Faktoren zu berücksichtigen sein.



Benennung der Teilgebiete:

- 1 Ellenbogen
- 2 List
- 3 Blidsel
- 4 Kampen Nord
- 5 Kampen
- 6 Wenningstedt
- 7 Sylt Mitte
- 8 Morsum
- 9 Rantum Nord
- 10 Rantum Süd
- 11 Puan Klent
- 12 Hörnum Mitte
- 13 Hörnum Odde

3.2 Abschnittsweise Beschreibung der Maßnahmenvorschläge

3.1 Ellenbogen

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- dynamische Landschaft mit Schafbeweidung
- wenige geeignete Gewässer, wachsen teilweise trotz Beweidung zu
- nur kleine Krötenvorkommen

Rahmensituation

- Privatgelände der Listland-Eigentümer
- längs laufende Straße, jedoch mit wenig Verkehr in den Abendstunden

Maßnahmenvorschläge

- Uferstreifen frei schieben an 1 – 2 vorhandenen Gewässern
- evtl. Neuanlage von 1 – 2 Laichgewässern

3.2 List

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- größtes zusammenhängendes Dünengebiet, zahlreiche Dünentümpel, Schafbeweidung
- relativ große Krötenvorkommen
- nachgewiesenes Vorkommen des Heidelaufkäfers
- Zustand: gut Nähe Mövenberg, überaltert im Kernbereich, problematisch im Lister Koog

Rahmensituation

- Privatgelände der Listland-Eigentümer, der alte Schießplatz BIMA / Nationales Naturerbe
- detaillierte Kartierung von Vegetation und Kleingewässern liegt vor (HEINZEL & GETTNER)
- unzerschnittenes Gebiet, kaum Autoverkehr, langfristige Schutzperspektive
- Sonderstandort Schießplatz: Renaturierung wird diskutiert, Option für neue Gewässer

Maßnahmenvorschläge

- Vertiefung von 10 – 20 Dünentälern im Kernbereich
- Uferstreifen frei schieben an 5 – 10 vorhandenen Gewässern im Kernbereich
- Uferstreifen frei schieben an 2 – 4 vorhandenen Gewässern Nähe Mövenberg
- Verwendung dieses Aushubs zur Beimpfung neu angelegter Gewässer anderswo auf Sylt
- Neuanlage von 2 – 4 Laichgewässern im Lister Koog

3.3 Blidse

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit wenige Gewässer und geringe Krötenvorkommen
- unzerschnittenes „Dynamikgebiet“ nur westlich der Straßengabelung bis zum Weststrand

Rahmensituation

- Privatgelände der Listland-Eigentümer
- von stark befahrenen Straßen durchschnitten

Maßnahmenvorschläge

- Vertiefung von 2 – 4 Dünentälern
- Ermittlung der Straßenopfer bei Kreuzkröten, evtl. feste Leitzäune (wie Hörnum Nord)

3.4 Kampen Nord

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit wenige Gewässer und geringe Krötenvorkommen
- Nachweis der extrem seltenen Zwergbinse in einem Düental um 1998
- einige potenzielle Standorte für Krötengewässer westlich des Radwegs

Rahmensituation

- Privatgelände der Losinteressentenschaft Kampen
- Klappholttal & Jugendheime als potenzielle Standorte für Bildungsangebote

Maßnahmenvorschläge

- Vertiefung von 4 – 6 Düentälern unter Schonung der Zwergbinse
- Krötenlehrpfad oder andere Beobachtungseinrichtungen?

3.5 Kampen

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit wenige Gewässer und geringe Krötenvorkommen
- Verschilfung durch Beweidungsaufgabe
- geeignete Standorte für Krötengewässer an der Wattseite (Nielönn, Kliffkante)
-

Rahmensituation

- größtenteils trockene Geest, zudem viele Flächen besiedelt und bebaut
- im Nielönn viele Privateigentümer von „Handtuchstreifen“
- Oberflächenentwässerung mündet im „Wollgrastümpel“ im SW-Nielönn
- Beweidungsaufgabe auf Betreiben des MELUR
- einzelne feuchte „Schluchten“ im NSG Braderuper Heide

Maßnahmenvorschläge

- Anlage neuer Krötentümpel im obersten Bereich des Nielönn und am Kliff
- Wiederaufnahme der Beweidung im Nielönn
- Anlage von 2 – 4 Krötentümpel in den „Schluchten“ der Braderuper Heide

3.6 Wenningstedt

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit sehr wenige Gewässer und sehr geringe Krötenvorkommen
- potenziell gute Krötenbiotope in der Kiesgrube
- verlandetes Gewässer am Straßeknick Munkmarsch „Restaurant zur Mühle“
- Biotopgestaltungsflächen auf dem ehemaligen Gelände des Marinefliegerhorsts
- stark zersiedelte Flächen in Wenningstedt und Westerland Nord

Rahmensituation

- günstige Eigentümerverhältnisse in der Kiesgrube (privat) und auf dem Flugplatz (Gemeinde Sylt) sowie in der Braderuper Heide (Losinteressentenschaft Braderup)
- ?Eigentümerverhältnisse in Munkmarsch?

Maßnahmenvorschläge

- Wiederherstellung des Krötentümpels in Munkmarsch
- Neuanlage von 6 – 10 Laichgewässern in der Kiesgrube (aber: starke Verbuschung!)
- Neuanlage von 2 – 4 Laichgewässern auf dem Flugplatzgelände (FFH / Marineflieger)

3.7 Sylt Mitte

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit anscheinend keine Krötenvorkommen und kaum geeignete Standorte
- viele stark zersiedelte Bereiche und naturräumlich ungeeignete Marschflächen
- Wanderkorridore zur Verbindung der Krötenpopulationen an den Inselenden?
-

Rahmensituation

- unklare Bedeutung für Kreuzkrötenschutz

Maßnahmenvorschläge

- Suche nach potenziellen Gewässerstandorten am Rand der Geestkerne (Keitum Ost)
- wo möglich Anlage von Krötengewässern zur Vernetzung der Vorkommen auf der Insel

3.8 Morsum

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit sehr wenige Gewässer und sehr geringe Krötenvorkommen
- Möglichkeiten zur Anlage neuer Krötengewässer an feuchten Stellen am Morsum Kliff

Rahmensituation

- Besitzverhältnisse gemischt (öffentlich und Privateigentümer)
- Salzwassereinfluss / Überflutungen berücksichtigen

Maßnahmenvorschläge

- Suche nach potenziellen Gewässerstandorten am Rand des Morsum Kliffs
- Suche nach potenziellen Gewässerstandorten am Golfplatz Morsum
- möglichst Anlage von 4 - 6 Krötengewässern



Bewohner offener feuchter Sandböden: junge Kreuzkröte und Rundblättriger Sonnentau.

3.9 Rantum Nord

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- derzeit wenige potenzielle Laichgewässer und geringe Krötenvorkommen
- potenzielle Lebensräume für den Moorfrosch an der Eidum-Vogelkoje und am Rantumbecken

Rahmensituation

- überwiegend trockene Dünen mit wenig Potenzial für die Kreuzkröte
- starker Autoverkehr längs durch das Gebiet
- bedeutsam als Wanderkorridor zum Genaustausch mit dem Norden & Osten der Insel
-

Maßnahmenvorschläge

- Suche nach potenziellen Gewässerstandorten im Bereich Dikjendeel
- möglichst Anlage von 2 - 4 Krötengewässern als Trittsteine im Bereich Dikjendeel

3.10 Rantum Süd

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- großes zusammenhängendes Dünengebiet, zahlreiche Dünentümpel
- ausgedehnte Dünentäler ohne Wasserflächen mit Glockenheidevorkommen
- wohl geringe Krötenvorkommen, stark überalterte Dünentalvegetation
-

Rahmensituation

- Besitzverhältnisse südlich des Ortes gut (LZV / Nationales Naturerbe)
- starker Autoverkehr, Gefahr vieler Verluste auf der Straße und auf dem Radweg
-

Maßnahmenvorschläge

- Neuanlage von 6 – 8 flachen Dünentümpel in den Dünentälern östlich der Straße
- Uferstreifen frei schieben in Teilabschnitten der Täler im Burgtal
- Anlage von Krötentunneln unter der Straße in Höhe Burgtal?

3.11 Puan Klent

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- großes zusammenhängendes Dünengebiet
- ausgedehnte feuchte Dünentäler mit Wasserflächen und stellenweise offenen Ufern
- große Krötenvorkommen, eventuell leicht rückläufig
- zahlreiche botanische Raritäten (Borstschmiele, Sumpf-Johanniskraut, Strandlingsfluren...)
- einige verschwundene Arten (Igelschlauch) -> Reaktivierung der Samenbank möglich?
- Ausbreitung von Kiefern aus der Bienenstation, von Zitterpappeln aus dem Jugendheim
-

Rahmensituation

- Besitzverhältnisse überwiegend gut (LZV / Nationales Naturerbe)
- Eigentümer Funkstation? Jugendheim? Bienenstation?
- starker Autoverkehr, Gefahr vieler Verluste auf der Straße und dem Radweg
- Kinderheim und Schutzstation als Ausgangspunkt für Bildungsangebote?

Maßnahmenvorschläge

- Uferstreifen abschnittsweise frei schieben an 8 – 10 vorhandenen Gewässern
- Verwendung dieses Aushubs zur Beimpfung neu angelegter Gewässer anderswo auf Sylt
- gezielter Reaktivierungsversuch der Samenbank am ehemaligen Igelschlauch-Standort
- Zurückdrängung der Kiefern

3.12 Hörnum Mitte

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- großes zusammenhängendes Dünengebiet, zahlreiche Dünentümpel
- ausgedehnte Düentäler mit Wasserflächen und stellenweise offenen Ufern
- gute Krötenvorkommen, eventuell rückläufig
- Zwergbinse als botanische Rarität, zudem Strandlingsfluren
- beginnende Ausbreitung der Cranberry
- alte Hausmüllkippe im Möskendeel, daneben zwei größere Teiche
- Golfplatz derzeit ohne geeignete Gewässer
- Nährstoffeintrag und Verbuschung im Grauen Tal / Heim Möwennest

Rahmensituation

- Besitzverhältnisse BIMA und ?
- Niweterkul ohne NSG-Status; mit stillgelegter Brunnenreihe
- starker Autoverkehr, Gefahr vieler Verluste auf der Straße und auf dem Radweg

Maßnahmenvorschläge

- Uferstreifen abschnittsweise frei schieben an 6 – 8 vorhandenen Gewässern
- Verwendung dieses Aushubs zur Beimpfung neu angelegter Gewässer anderswo auf Sylt
- Beibehaltung des Kröten-Leitzauns entlang des Dünentals Niweterkül (evtl. Tunnel?)
- Begrenzung der Cranberry-Ausbreitung (manuelle Beseitigung)
- Anlage vertiefter Laichmulden und offener Feuchtflächen im Grauen Tal
- krötengerechte Umgestaltung der Gewässer auf dem Golfplatz?
- Sanierung der Hausmüllkippe zur Wiederherstellung von Dünentalfläche?

3.13 Hörnum Odde

Zustandseinschätzung für Kreuzkröten

- Dorfbereich und trockene Dünen ohne geeignete Krötengewässer

Rahmensituation

- stark gestörter Siedlungsbereich, viel Verkehr

Maßnahmenvorschläge

- keine

4. Weiteres Vorgehen

- Vorgespräche zum Gesamtvorhaben mit LZV, Behörden und Landeigentümern
- fachliche Abstimmung möglicher Maßnahmen mit Fachbehörden auf Kreis- & Landesebene
- Suche nach Förder- oder Projektmitteln
- Ausarbeitung eines konkreteren und flächenscharfen Maßnahmenplanes
- Übergabe der Planungsvorschläge an umsetzende Institutionen oder Projektträger
- fachliche Begleitung der Umsetzungen

Ansprechpersonen:

Rainer Borcharding, Schutzstation Wattenmeer r.borcharding@schutzstation-wattenmeer.de
Sven Lappoehn, Sölring Foriining info@soelring-foriining.de
Roland Klockenhoff, Naturschutzgemeinschaft Sylt naturschutz-sylt@t-online.de

Anhang: Großtiereinsatz für die Pflege von Dünenlandschaften

Größere Weidetiere wie Robustrinder und Ponys können in Dünenlandschaften eine naturnahe Offenhaltung feuchter Dünenbereiche bewirken. Anders als Schafe können große Weidetiere auch Gebüsch und junge Bäume beweiden, weil sie größer und kräftiger sind.

Durch ihr höheres Gewicht hinterlassen Pferde und Rinder größere Trittsiegel, in denen Dünentalpflanzen keimen können und junge Kreuzkröten Sonnenflecken oder auch Kleinstgewässer vorfinden.

In den Niederlanden (Veluwe-Dünen, Nationaalpark Schiermonnikoog) gibt es mehrere derartige Beweidungsprojekte. Auch aus dem Vorland von St. Peter-Ording liegen positive Beobachtungen vor. Dort haben in den von Rindern beweideten Sumpfbereichen Kreuzkröte, Moorfrosch, Grasfrosch und Erdkröte allesamt guten Fortpflanzungserfolg.

Möglicher Einsatz von Weidetieren für den Kreuzkrötenschutz auf Sylt

Die traditionelle Schafbeweidung im Listland ist offenbar nicht ausreichend, um das Zuwachsen der Dünentümpel zu verhindern und einen für Kreuzkröten geeigneten Biotopzustand zu erhalten. Daher könnte an geeigneten Stellen eine Pflegebeweidung mit größeren Tieren getestet werden.

Hierzu müssten jedoch folgende Fragen vorab geklärt werden:

- Großtiere können zur Unfallvermeidung nur in fest umzäunten Gebieten eingesetzt werden (evtl. Synergie mit Schafzaum im Listland?).
- Die Futtermversorgung und der Futterbedarf in der Dünenvegetation sind bislang unsicher.
- Eine tierärztliche Versorgung ist erforderlich; das Wohlergehen der Tiere muss regelmäßig im Gelände kontrolliert werden.
- Das Vorhandensein geeigneter Tiere auf der Insel ist unklar (Islandponies, Galloways?); die Tiere müssten sonst neu auf die Insel gebracht und die Betreuung gesichert werden.